

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 12

Buchbesprechung: Von der Redaktion gelesen ...

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Redaktion gelesen ...

Zu Weihnachten stellen der Chefredaktor Rolf Ribi (RR), die Produzentin Katrin Buchmann (kb) und die Redaktorinnen Eva Nydegger (ny) und Usch Vollenwyder (uvo) den Leserinnen und Lesern der Zeitlupe vier unterschiedliche Bücher vor.



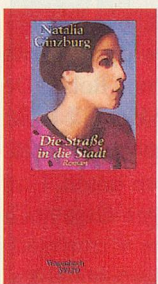
Victor Auburtin
Die Onyxschale
Verlag Das
Arsenal, Berlin
246 S., Fr. 34.–

In der neuen Auflage des Werks von Victor Auburtin lohnt sich die Entdeckung der Feuilletonsammlung «Die Onyxschale». Diesen Beiträgen – sie hatten der Münchner Wochenschrift «Simplicissimus» in den Jahren 1906–1911 satirischen Glanz verliehen – wurden jetzt kurze Novellen beigelegt. Nach den Veröffentlichungen im «Simplicissimus» gehörte Victor Auburtin bis zu seinem Tod 1928 zur Redaktion des an Esprit unübertroffenen «Berliner Tagblatts», in dem seine Feuilletons einen Stammplatz hatten. Kurt Tucholsky, sein Kollege in der Redaktion, meinte: «Sein Stil ist am besten dann, wenn Auburtin es nicht mit dem Humor hat, sondern wenn er in Moll feststellt, wie es auf der Welt zugeht.» Welch ein Unterschied zum heutigen Journalismus... Der Flaneur Victor Auburtin war satirischer Moralist und – er hatte Zeit zum Nachdenken. ny

«Es gibt Rätsel, die sich nicht lösen lassen. Sie werden zum Geheimnis.» Mit diesen Worten beendet der vor allem als Jugendschriftsteller bekannte Max Bolliger seine Geschichte über Niklaus von Flüe. In einfachen Worten und kurzen Sätzen beschreibt er das Leben dieses mittelalterlichen Mystikers und Einsiedlers aus dem Ranft. Dabei bezieht er sich auf historische Quellen und fügt in einem zweiten Teil die im Volk erzählten Legenden und überlieferten Geschichten an. In ihrer ganzen Einfachheit laden Bolligers Texte zum Nachdenken, Verweilen und Stillwerden ein. Mit schlichten Schwarz-Weiss-Zeichnungen werden sie vom Zürcher Lehrer und Maler Ulrich Stückelberger illustriert. «Ein Stern am Himmel» ist kein lautes Buch. Es ist ein leises, behutsames Werk. Wunder, Rätsel und Geheimnisse des Lebens haben darin ihren Platz. uvo



Max Bolliger
Ein Stern am
Himmel
Niklaus von Flüe
NZN Buchverlag,
Zürich
76 S., Fr. 23.–



Natalia Ginzburg
Die Strasse
in die Stadt
Roman
Verlag Klaus
Wagenbach,
Berlin
96 S., Fr. 23.–

Eigentlich könnte ich jeden Roman von Natalia Ginzburg empfehlen. Das vorliegende schmale Bändchen ist die Geschichte der jungen Delia und ihrer Sehnsucht nach einem Leben in der Stadt. «Heiraten und weggehen» möchte sie, wie ihre Schwester Azalea. Es ist auch die Geschichte ihrer Liebe zum Nini, mit dem sie aufgewachsen ist, und ihrer Beziehung zu Giulio, dem Sohn des Doktors. Tapfer glaubt Delia, dass Giulio sie nach seinem Staatsexamen heiraten wird. «Schlag dir das aus dem Kopf», meint der Nini – er wird auf seine Art Recht behalten. In ihrer unprätentiösen Sprache und mit ihrer grossartigen Beobachtungsgabe erzählt Natalia Ginzburg Delias Geschichte. Mit feinem Gespür für die sozialen Unterschiede schildert sie das Leben dieser Menschen. Das Politische und das Private sind in ihren Büchern stets präsent. kb

«Die Ungeduldigen» ist das ungestüme Jugendwerk der algerischen Schriftstellerin und Filmemacherin Assia Djebar, deren Bücher weltweite Anerkennung gefunden haben. Der 1959 geschriebene Roman galt wie ihr ganzes frühes Schaffen als revolutionär: Die 18-jährige Studentin Dalila, die Protagonistin der ungeduldigen Frauen, erlebt in einer patriarchalischen Gesellschaft die weibliche Selbstfindung und Selbsterfahrung. In neueren Büchern geht die grosse Frau des literarischen Maghreb in ihrer verhaltenen Art auch auf den algerischen Machtkampf zwischen radikalem Islam und dem Militärregime ein. Assia Djebar hat soeben den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten – für «die Zeichen der Hoffnung zur demokratischen Erneuerung Algeriens und für ein neues Selbstbewusstsein der Frauen in der arabischen Welt». RR



Assia Djebar
Die Ungeduldigen
Unionsverlag,
Zürich
236 S., Fr. 16.90

Die Bücher auf dieser Seite können mit dem Coupon auf Seite 69 bestellt werden.